Ä3 FEMINISTISCHE AUSSENPOLITIK UND MENSCHLICHE SICHERHEIT

Antragsteller*in: Sonja Schiffers

Änderungsantrag zu A3

Von Zeile 2 bis 4 einfügen:
gegen die ukrainische Zivilbevölkerung machen das Konzept der Bundesregierung, eine feministische Außenpolitik zu verfolgen, keineswegs unbrauchbar. Der Krieg demonstriert vielmehr die Relevanz feministischer Analysen, die seit vielen Jahren vor Machtkonsolidierung des Putinregimes durch Militarismus und Anti-Gender-Politik und damit verbundenen Gefahren gewarnt haben.

Feministische Außenpolitik erfordert unter anderem, dass Geschlechterperspektiven in unsere Reaktionen auf den Krieg, zum Beispiel in der humanitären Hilfe, integriert werden. Bei allen Maßnahmen, die ergriffen werden, müssen die Folgen für die Menschen mitgedacht

Von Zeile 38 bis 39 einfügen:
wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen in Russland, die nicht dem Kreml zuarbeiten, sollten möglichst aufrechterhalten werden. Gerade auch feministische Aktivist*innen, die sich gegen den Krieg ausgesprochen haben, sollten unterstützt werden, im Exil sowie nach Möglichkeit in Russland.

Begründung

Obwohl der Antrag den Titel "Feministische Außenpolitik" enthält, erwähnt er Kernpunkte feministischer Außenpolitik, darunter feministische Analyseperspektiven, Gender Mainstreaming sowie die Unterstützung feministischer Aktivist*innen, bislang nicht. Das Konzept der feministischen Außenpolitik ist nicht deckungsgleich mit einer Außenpolitik, die auf menschliche Sicherheit, Dialog und Koopoeration setzt, auch wenn es all diese Ansätze beinhaltet. Daher soll der Antrag um einige Punkte ergänzt werden.